

Attraktivität des Berufes der Medizinischen Technolog:in Laboratoriumsanalytik – MT-L(A)

„Die Berufe in der medizinischen Technologie sichern im medizinisch-technischen Bereich eine qualitativ hochwertige Versorgung von Patientinnen und Patienten. Sie nehmen im Bereich der medizinischen Diagnostik und Therapie mit den ihnen im jeweiligen Beruf vorbehaltenen Tätigkeiten eine technische Schlüsselfunktion ein.“¹

So beschreibt der Gesetzgeber die Bedeutung unseres schönen und abwechslungsreichen Berufsbildes. Auch trägt er mit der Änderung der Berufsbezeichnung von Medizinisch-technische Laborassistent:in in Medizinische Technolog:in Laboratoriumsanalytik und der Neustrukturierung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung mit Benennung der Kompetenzgebiete der Verantwortung und dem hohen Grad der eigenverantwortlichen Arbeit des Berufsbildes Rechnung.

Lange war unsere Berufsgruppe geradezu unsichtbar. Wenn man MT(A)-Schüler:innen in den Praktika fragte, wie sie auf den Beruf aufmerksam geworden seien, war die häufigste Antwort, dass sich im Bekannten- oder Verwandtenkreis jemand befände, der den Beruf ausübte. Die COVID-19-Pandemie hat nun dazu geführt, dass Medizinische Technolog:innen für Laboratoriumsanalytik [MTL(A)], welche in der Gesundheitsversorgung eine tragende Rolle spielen, auch in der Öffentlichkeit sichtbarer geworden sind. Ohne die vielen qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden in den Laboren, insbesondere auch die MTL(A), hätten und könnten die zusätzlich zur normalen labormedizinischen Versorgung der Bürger:innen durchzuführenden erheblichen Mengen an SARS-CoV-2-Testungen nicht bewältigt werden.

In kürzester Zeit passten und passen die Kolleg:innen in bewährter Zusammenarbeit mit den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen die Analytik an die neuen Herausforderungen an, validierten/verifizierten und validieren/verifizieren im Verlauf immer wieder neu entwickelte oder verbesserte Methoden und Verfahren zur Diagnostik des neuen Erregers. Die Pandemie und die damit einhergehenden Herausforderungen zeigen sehr schön, wie abwechslungsreich der Beruf ist und wie herausfordernd sich die Tätigkeit im positiven Sinne gestaltet.

Aufgrund der weiterführenden Forschungen in den vielfältigen Bezugswissenschaften gibt es, unabhängig von Pandemien, immer wieder neue Erkenntnisse zu bspw. (patho-)physiologischen und (patho-)biochemischen Vorgängen. Hieraus resultiert häufig die Notwendigkeit bestehende Nachweisverfahren in der Laboratoriumsanalytik auf den Prüfstand zu stellen und/oder neue Verfahren und Methoden in den Laboren zu etablieren. MTL(A) sind hieran wesentlich beteiligt. Der Wandel und die Dynamik im Bereich Methoden und Verfahren in der Laboratoriumsanalytik machen den Beruf spannend und lassen nie Langeweile aufkommen.

Stetig entwickelt sich das Analysenspektrum eines Labors weiter. So werden neue Generationen an Analysen etabliert, verschiedene Stufen der Automatisierung eingeführt oder Tests für seltene Erkrankungen aufgenommen. All diese Veränderungen ermöglichen fachliche und persönliche Weiterentwicklung auf hohem Niveau.

Die Fachbereiche, die durch die Berufsgruppe abgedeckt werden, sind breitgefächert. Sie decken alle labordiagnostischen Bereiche ab: Hämatologie, Hämostasiologie, Immunologie, Transfusions- und Transplantationsmedizin, Endokrinologie, Klinische Chemie, Infektionserologie, Blutgruppenserologie, Molekularbiologie, Mikrobiologie, Analytische Chemie, Hygiene, Parasitologie, Mykologie und Virologie. Und sicher gibt es sehr spezifische Bereiche, welche nur in ausgewählten Fachlaboratorien abgedeckt werden, die in der Aufzählung fehlen. Die Aufzählung zeigt dennoch, wie vielfältig die fachlichen Inhalte des Berufsbildes sind.

¹ BR-Drs. 635/21 vom 02.08.2021, S. 93, Regierungsentwurf der MTAprV.

So verschieden wie die fachlichen Inhalte sind auch die damit in Zusammenhang stehenden Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche für die Berufsausübung benötigt werden. In manchen Bereichen, wie bspw. der morphologischen Hämatologie, ist ein gutes Gespür für die Merkmale von Zellen gefragt. In anderen Bereichen, wie bspw. der Infektionsserologie, kommt es auf das Abstraktionsvermögen im Hinblick auf den Ablauf einer Infektion und die unterschiedlichen Schweregrade an. So führt bspw. das Einführen neuer Biomarker in der Sepsis-Diagnostik zu einer deutlichen Verbesserung der Versorgungssituation, da die Sepsis schneller erkannt und behandelt werden kann. Im Bereich der Hämostasiologie geht es darum, die vielschichtigen Prozesse der Gerinnungskaskade zu erfassen und herauszufinden, welche Stufe des komplexen Ablaufs für das Beschwerdebild des Betroffenen verantwortlich ist. In vielen Fällen geht es hierbei um das langfristige Überleben Betroffener.

Die Vielfältigkeit der Fachbereiche zeigt auch die Entwicklungsmöglichkeiten, welche das Berufsbild bietet. Es ist möglich, im Laufe eines Berufslebens in verschiedenen Fachbereichen zu arbeiten und somit immer wieder neue Verfahren, Methoden und Arbeitsweisen kennenzulernen. Damit einher geht der Erwerb des medizinischen Wissens, welches mit den Verfahren verbunden ist und zu den Erkrankungen, bei denen die Laboruntersuchungen im Hinblick auf Prävention, Früherkennung, Diagnostik, Prognoseeinschätzung oder Therapieverlauf eine wichtige Funktion haben.

Neben den analytischen Tätigkeiten gehören auch Aufgaben der Qualitätssicherung, des Risiko-, des Prozess- und des Datenmanagements zum Berufsbild. Auch das Arbeiten mit Warenwirtschaftssystemen, um die Verfügbarkeit der für die Analyse notwendigen Materialien sicherzustellen, und die Organisation sowie Koordination von Wartungs- und Reparatursätzen bezogen auf die Analysengeräte gehören zum beruflichen Alltag.

Der Beruf der Medizinischen Technolog:innen ist ein Berufsbild mit einem sehr hohen Grad an Digitalisierung in vielen Bereichen der Analytik. In verschiedenen Bereichen der Analytik hilft uns Automatisierung, die hohen Anforderungszahlen bei gleichbleibend hoher Qualität und Patientensicherheit zu bewältigen. Auch wird durch Digitalisierung und Automatisierung ermöglicht, dass MTL(A) sich auf die Kernkompetenz ihres Berufes, die biomedizinische Laboratoriumsanalytik, fokussieren können und eintönige, ermüdende Tätigkeiten von Maschinen übernommen werden. Hierdurch und auch an vielen anderen Stellen entstehen Schnittstellen zu weiteren Berufsgruppen, was mit hohen Anforderungen an die interprofessionelle Kommunikation einhergeht und den Beruf spannend macht.

Neben den Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen eines Wechsels des Fachgebietes bietet der Beruf auch Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Spezialisierung für ein Fachgebiet, als Qualitätsmanager, als Führungskraft mit fachlicher und/oder personeller Verantwortung oder als Beauftragter für die Point-of-Care-Diagnostik (auch diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit).

Es gibt Arbeitsstellen in der stationären und ambulanten Versorgung von Patient:innen und in Forschungseinrichtungen. Somit lassen sich die Arbeitszeiten an die Bedürfnisse in jeder Lebensphase anpassen. Angefangen vom Drei-Schicht-Dienst mit entsprechenden freien Phasen zum Dienstaustausch, über Zwei-Schichtdienst mit und ohne Wochenenden, bis hin zu Tagesschichten, ist in Abhängigkeit vom Einsatzgebiet alles möglich.

Und das Schönste an unserem Berufsbild ist, dass man, neben der Abwechslung und dem Spaß, den die Berufsausübung bringt, Menschen hilft und einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leistet.